

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Allgemeine militärische Lage.

Wenn auch die Heere Deutschlands und der ö.-u. Monarchie durch ihre im November angesezte zweite Offensive keinen entscheidenden Erfolg erzielt hatten, so hatten sie doch den großen Vorteil erreicht, daß im November der russische Nordflügel bei Lodz durch die Deutschen fast vernichtet und in der ersten Hälfte Dezember der Südflügel durch die ö.-u. Armeen in der Schlacht bei L i m a n o w a — L a p a n o w empfindlich getroffen wurde. Die russischen Massen wurden dadurch nicht nur aufgehalten, sondern auch zum Teile zurückgedrängt.

Die in Auswertung dieses Schlachtenerfolges energisch angesezte Verfolgung kam aber Mitte Dezember durch rasch herbeigeführte frische russische Kräfte zum Stehen.

Wohl versuchte anfänglich die in den Karpathen stehende 3. Armee, als ein frontaler Angriff keine Aussichten auf Erfolg bot, gegen Flanke und Rücken des russischen Südflügels zu wirken. Doch gelangte der Stoß über den Anfangserfolg nicht hinaus, weil der Angriffarmee die notwendigen Verstärkungen aus anderen Frontteilen nicht schnell genug zugeführt werden konnten. Den Russen hingegen war durch den Vorteil der inneren Linie die Möglichkeit zu schnelleren Gegenmaßnahmen gegeben.

Die fast 1000 Kilometer lange Ostfront von K o w n o über L o d z bis zur rumänischen Grenze erstarrte zum Stellungskrieg, den auch die im tiefen Winter in den Karpathen angesezten Massenstürme der Russen nicht zu ändern vermochten.

Sie brachten nur die Beseitigung der lästigen Bedrohung ihres Südflügels. Hiedurch wurde jedoch nicht nur ihre Hauptkraft von der deutschen Ostfront abgezogen, sondern auch ihre eigene Kraft durch Massenaufopferung des Menschenmaterials zermürbt.

Die hierbei erlittenen ungeheuren Verluste der Russen an Offizieren und Mannschaften legten den Grund zu den großen Erfolgen, welche die Verbündeten im kommenden Jahre errangen.

a) Vorrückung bis Radlow am Dunajec (15.—17. Dezember 1914).

16. Dezember. In Verfolgung der vor der ganzen Armee zurückgehenden Russen wurde der Vormarsch fortgesetzt.

Das Regiment marschierte um 7 Uhr früh von W o l a N i e s z k o w k a ab über P o g w i z d o w — B o c h n i a — J a s i e n — B r z e s k o — P e r l a, wo es um 10 Uhr abends nach einem sehr anstrengenden Marsche einlangte. Hier bezog das 2. Feldbataillon vom Eisenbahndamm bis zum Südennde von Perla, das 3. von dort bis S l a c h e c i e geschlossene Vorposten. Das 1. Feldbataillon stand als Vorpostenreserve in W o l a D e b i n s k a.

17. Dezember. Die Russen blieben weiter im eiligen Rückzuge, der erst im Raume von Tarnow zum Stehen kam. Es war daher das nächste Ziel der Heeresleitung, ihnen hart an den Fersen zu bleiben und ehestens den D u n a j e c zu überschreiten. Von der in einer Kolonne marschierenden 3. und 8. JID. sollte die Vorhut (3. JID.) womöglich unter Gewinnung der Höhen bei W h y m y s o l und B i a s k i den D u n a j e c überschreiten, wenn dies nicht möglich wäre, sich am diesseitigen Ufer bei B i s k u p i c e, R a d l o w s k i e, G l o w und S a n o k a festsetzen. Rechts im Anschlusse marschierte die deutsche 47. Reservedivision, links das XI. Korps. (Disposition der 8. JID. für den 17. Dezember 1914 op. Nr. 225, 7 Uhr vormittags.)

Zur Überschreitung des D u n a j e c kam es aber infolge starker Gegenwirkung der noch diesseits stehenden russischen Abteilungen nicht.